

SHELTER-REPORT

Sommer 2023



- Erdbeben in Syrien und Türkei – was konnten wir bisher tun?
- Spannende Reise in den Nordirak
- Was läuft in Afghanistan?



SHELTER

Shelter Now – hoffnungstark und lebensmutig

40 Jahre humanitäre Arbeit in Vorder- und Zentralasien

www.shelter.de



SHELTER-REPORT

Das katastrophale Erdbeben...

... in der Türkei und in Syrien hat inzwischen kaum noch Medienpräsenz. Die Betroffenen leiden jedoch noch lange: unter dem Verlust ihrer Lieben, unter eigenen Verletzungen, unter Verarmung und nicht zuletzt unter dem Verlust ihrer Wohnungen.

Bei Ihnen allen, die unsere Hilfsprojekte zum Teil sehr großzügig unterstützt haben, bedanken wir uns herzlich. Durch Ihre Zuwendungen konnten wir besonders in Nordsyrien vielen Menschen helfen: Unsere Teams haben Betroffene besucht und ihnen finanzielle Beiträge gegeben für Lebensmittel, Babynahrung, Decken und notwendige Hygieneartikel. Ein Bauingenieur beurteilte beschädigte Häuser. Wenn Reparaturen

möglich und sinnvoll waren, haben wir sie finanziert. Für die Zeit der Reparatur haben wir den Familien eine Mietwohnung ermöglicht.

Unsere Mitarbeiter waren bei ihrem ersten Besuch im Erdbebengebiet völlig bestürzt – nicht nur vom Ausmaß der Zerstörungen, sondern auch von den betroffenen Menschen, viele waren in einer Art Schockzustand und konnten keinerlei Fragen beantworten, nicht einmal die, was sie am dringendsten benötigen würden. So waren die Einsätze unserer Teams eine große Ermutigung und eine Hilfe für sie ins Leben zurückzufinden.



Das Kinderzentrum für Jesidenkids

Bereits im März waren wir mit vier Mitarbeitenden von Shelter Now Germany – zwei davon zum ersten Mal – in Kurdistan um unsere Projekte zu besuchen. Unser Mitarbeiter Johannes hat nicht gezögert und ist sofort ins Fußballtraining in unserem Kinderzentrum eingestiegen, zur großen Freude der acht- bis zwölfjährigen Spieler. Diese werden übrigens seit Monaten von Marcello, unserem Mitarbeiter aus dem Shelter Now Kurdistan-Team, trainiert. Der sagt: „Am Anfang wollten die Jungs nur immer den Ball treten. Regeln gab es keine. Inzwischen entsteht mehr und mehr Teamgeist, die Kinder verstehen sich als Mannschaft und unterstützen sich gegenseitig. Ganz nebenbei reduziert sich auch aggressives Verhalten.“

Mir selbst hat es Spaß gemacht, eine Gitarre aufzutreiben und Kindern im Zentrum einfache englische Lieder beizubringen. Christina, Marcellos Frau arbeitet auch im Zentrum und sagte mir vor einigen Tagen, dass die Kids diese Lieder immer noch singen. Musik bringt den Kindern Heilung von den Traumata, die sie durch die Gräueltaten des IS erlebt haben.

Wenn die Kinder ins Zentrum kommen (Bild unten), werden Lieder zum „Warming-Up“ gesungen. Alle machen begeistert die dazugehörigen Bewegungen mit. Wir stellen einen kurzen [Clip dazu auf unsere Webseite](#).

Als die Leiterin Helen das Kinderzentrum vor sieben Jahren begonnen hat, gehörten 60 Kids dazu, inzwischen kommen über 200! Weil der Platz für so viele nicht ausreicht, kommen sie nun wechselweise, immer 100 in einer und 100 in der nächsten Woche. Wir suchen nach Erweiterungsmöglichkeiten. Ich kann mich jedes Mal nur schwer losreißen von so vielen begeisterten Jungen und Mädchen.

Unser Reha-Zentrum für IS-verfolgte und versklavte Mädchen und Frauen

„Zhian“ heißt „Leben“ hieß eine Überschrift in einem früheren Shelter Report. Während wir Männer eine Nahrungsmittelverteilung in der Jesiden-Hauptstadt Baadre besichtigten und dokumentierten, haben die beiden Frauen das Reha-Zentrum besucht. Anke Beneke berichtet:

Im Zhian-Rehazentrum wird einer der ungezählten jesidischen Feiertage im Voraus gefeiert. Eingeladen sind die Teilnehmerinnen sämtlicher Nähkurse. Bald sind wir Teil einer erwartungsvollen Runde von festlich gekleideten Frauen, die sich gerne von unserer Psychologin Esdehar mit ins Programm nehmen lassen. Es wird viel gelacht und gescherzt, fröhlich und ausgelassen gefeiert. Eine der Frauen zeigt uns stolz ihr selbstgenähtes Kleid. Sigi Stolte erinnert sich an ihren ersten Besuch bei diesen Frauen vor fünf Jahren, da war die Stimmung noch zurückhaltend und bedrückt. Das ist jetzt ganz anders. Die Frauen genießen sichtlich die Zeit, in der sie etwas für sich machen können - auch das von vielen freiwilligen Helfern zubereitete Mittagessen.



Die Containerschule in Sulaymaniya,...

... die auch von den von uns betreuten Jesidenkindern besucht wird, war in einem desolaten Zustand. Mit Ihrer finanziellen Unterstützung konnten wir sie sanieren: neue Fußböden – die alten hatten bereits große Löcher – und weitere Maßnahmen ermöglichen endlich wieder einen ungestörten Schulbetrieb. Eins fehlt allerdings noch: ein großer Raum für den Kunstunterricht.

Die Räume werden doppelt genutzt: Am Vormittag von den 200 Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Klassen und am Nachmittag von den 255 Grundschul-Kindern. Als wir die Schule besuchten, war übrigens gerade der „Teachers Day“. Alle Kinder waren festlich angezogen und hatten für die Lehrerinnen und Lehrer Lieder eingeübt, die sie mit viel Spaß vortrugen. (siehe Titelbild)

Puten für Jesidenfamilien – ein Pilotprojekt

Vor zwei Wochen haben fünf Jesidenfamilien je 20 junge Puten bekommen. Diese werden gefüttert, gut versorgt und sollen im späten Herbst mit Gewinn verkauft werden. Die Gewinne werden reinvestiert. Zum Kauf der Tiere haben die Familien einen Kredit erhalten, der innerhalb von drei Jahren zurückgezahlt werden soll. Danach können die Familien das Programm auf eigene Faust fortsetzen.

Die Menschen in Afghanistan leiden

Die Not im Land scheint immer größer zu werden. Menschen verlieren ihre Arbeit, die Nahrungsmittel werden immer teurer, immer mehr Menschen hungern. Das WFP (Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen) reduziert zudem die Nahrungsmittelhilfe, was die Situation noch einmal verschärfen wird.

Trotz allem geben wir nicht auf. Unsere Teams im Land unterhalten mit großem Engagement die meisten Projekte weiterhin, unter anderem:

- das Gehörlosenzentrum zieht in ein besseres Gebäude um,
- die Grundschule läuft mit dem Montessori Programm, das von unseren hochmotivierten Lehrerinnen umgesetzt wird – zur großen Freude der Kinder, die eine umfassende Bildung erhalten.
- Die Mutter-Kind-Zahnklinik in Herat zieht ebenfalls um.
- Die ländliche Zahnklinik in Shekiban (Herat-Provinz) ist vollkommen eingerichtet und hat inzwischen die offizielle Genehmigung bekommen; sowie der Vertrag (MoU) unterzeichnet ist, kann sie starten.

Wir lassen die Menschen in Afghanistan nicht allein. Helfen Sie mit Ihrer Unterstützung dabei. Für alle Zuwendungen bedanken wir uns herzlich.

Ihr Udo Stolte
mit dem Shelter Team.




Eure Spende bewegt uns

Unterstützt eines unserer Projekte

Wie viel Euro?	250 €	65 €	30 €
Projekt	Erdbebenhilfe Syrien	Montessori Grundschule	1 junge Pute inkl. Aufzucht
Projekt-Nr.	9002	6200	8015
Wem helfen?	einer syrischen Familie	einem Kind aus Kabul	einer jesidischen Familie
Was tun? Finanzieren:	Miete für 3 Monate	Schulkosten für 3 Monate	Pilotprojekt Puten

Spendenkonto Schweiz

Shelter Now Germany e.V. · Postfinance Bank · Kto. 60-798660-9
BIC (SWIFT): POFICHBEXX · IBAN: CH61 0900 0000 6079 8660 9

European account details

Shelter Now Germany e.V. · NORD · LB Hannover · Kto. 2523058
SWIFT: NOLADE2H · IBAN: DE65 2505 0000 0002 5230 58



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
**Zeichen für
Vertrauen**

Shelter Now Germany e.V. phone: 0531/88 53 957
Waisenhausdamm 4 mail: info@shelter.de
38100 Braunschweig web: www.shelter.de